

# Caritas aktuell

Frühling 2021

I+II

Nah am Menschen – trotz Abstand //  
... mehr als tausend Worte

III

Wolfsteiner Werkstätten Freyung:  
Erfolg eines Tüftlers –  
der Honiglöffelhalter

IV

Hilfe für die „jungen Helden“ im Land-  
kreis // Moderne Kunst – trotz Handicap

✓ Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. (KCV) hat im letzten Dreivierteljahr in den Betreuung- und Beratungsbereichen seiner fünf Arbeitsfelder vor großen Herausforderungen gestanden. Resümee: Der „Spirit“ macht's...



^ Gerade noch vor dem 2. Lockdown konnten Anna Neumeir und Verena Kurz ihr Präventionsprogramm für erstauf-fällige Jugendliche in Präsenz durchführen.



Editorial

## Trotz A.H.A-Regeln: Nah am Menschen

FFP2-Masken und mindesten 1,5 Meter Abstand haben sich im Berufsalltag des regionalen Wohlfahrtsverbandes längst etabliert. „Auch die Teilnahme an den Video-Schaltungen unserer Abteilungskonferenzen treibt längst auch dem noch so überzeugten ‚Technik‘-Kritiker unter unseren Mitarbeitern keine Schweißperle mehr auf seine Stirn“, fasst Josef Bauer (Geschäftsführender Vorstand) die Entwicklung der letzten Verbandsmonate zusammen. „Die Pandemie hat uns wirklich einen immensen Innovationsschub verordnet. Gut, dass wir bereits seit der Flüchtlingswelle 2015 Erfahrungen mit dem exponentiell gestiegene Dokumentationsaufkommen gemacht haben!“

Seine Kollegin Alexandra Aulinger-Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand) wertschätzt in den letzten Monaten den bekannten „Team-Spirit“ in der hauptberuflichen Caritasarbeit: „Kaum konnten wir unsere Betreuungseinrichtungen, Dienste und Beratungsstellen wieder ‚hoch‘ fahren, kam es auch schon wieder zu den nächsten pandemiebedingten Schließungen. Die Mehrbelastungen, die dieser Flexibilität geschuldet sind, müssen wir seit einem Dreivierteljahr mit großen Anstrengungen – vor allem in einer gegenseitigen internen Kommunikation – begegnen. Jetzt gilt es, unsere Mitarbeiter durch die an die Belastungsgrenzen gehenden Situation im Dienst am Menschen zu helfen. Sie entsprechend zu motivieren und– nicht zu letzt – ihnen immer wieder für ihren unglaublichen Einsatz in der Pflege, Betreuung und Beratung unsere Anerkennung auszusprechen.“

EIN BILD SAGT ...

## ... mehr als tausend Worte.

Flexibilität, Erfindungsgabe und auch ein gerüttelt Maß an Selbstmotivation verlangt die Pandemie von den 430 Caritas-Mitarbeitern und ihren 200 ehrenamtli-

chen Kollegen, um ihren „Dienst nah am Menschen“ gewohnt professionell umsetzen zu können:



^ Lehrkräfte von der Caritasschule St. Elisabeth drehten ein Yoga-Video um mit ihren Schülern auch Zuhause den Spass an der Bewegung zu vermitteln.



^ Pflanzaktion im Zentrum für Arbeit und Beschäftigung (ZAB). Alle halfen zusammen, um die Arbeit trotz 1. Lockdown zu schaffen: Petra Heyn (Foto) machte Freyung fit für den Frühling.



^ Gerade noch vor dem 2. Lockdown konnten Anna Neumeir und Verena Kurz ihr Präventionsprogramm für erstauffällige Jugendliche in Präsenz durchführen.



^ Eva Eder-Hackl (Mitte) nimmt die Masken-Spende von Susanne Berndobler und Christian Hoffmann (beide Fa. SORESO, Textilveredler aus Waldkirchen) für die Flexible Jugendhilfe an.



^ Caritas FRG: Caritasmitarbeiterin Uschi Ratzesberger mit SENTA Gast Anna Danzer beim Plätzchennaschen in der SENTA Mauth.



^ Danja Duckstein ging mit einem Beratungsangebot der Caritas Frühförderstelle erstmals online.

Wolfsteiner Werkstätten Freyung

# Erfolg eines Tüftlers – der Honiglöffelhalter

## Caritas-Werkstatt verpackt kleinen Alltagshelfer

Damit der Honig nicht mehr auf den Tisch tropft, hat Jürgen Bergande aus Schiefweg (Stadt Waldkirchen/Landkreis Freyung-Grafenau) vergangenes Jahr an einer Abhilfe getüftelt: der Honiglöffel-Halter. Er wird an den Rand des Honigglases geklemmt, an ihm kann der Löffel befestigt werden. Dann tropft der Honig nur noch zurück ins Glas – wo er hingehört.

Ende 2019 ging Bergande mit dem kleinen Alltagshelfer in den Verkauf, über 1000 Stück wanderten inzwischen über die Ladentheke. „Bisher habe ich immer positive Rückmeldung bekommen.“ Verpackt wird der Honighelfer inzwischen in den Wolfsteiner Werkstätten in Freyung. Als Orthopädiemechaniker-Meister mit eigenem Sanitätshaus hatte er früher viel mit Menschen mit Behinderung zu tun und war auch oft zu Besuch in den Caritas-Werkstätten. Daher wusste er, welche Art von Arbeit für die Menschen dort geeignet ist – da war schnell klar, dass er die Verpackung seiner Teile dort erledigen lassen

möchte. Was ihm außerdem wichtig ist: Alle Arbeitsschritte am Honiglöffel-Halter finden in Niederbayern statt.

2000 Honiglöffel-Halter wurden in der Caritas-Einrichtung schon verpackt. In Kartons mit 500 Stück kommen sie dort an und werden von den Mitarbeitenden zunächst ausgepackt. Dazu gehört, jeden einzelnen Halter, die sich in der Schachtel verhakt haben, auszusortieren – das schult auch gleich die Feinmotorik. In einem nächsten Arbeitsschritt werden die Honighelfer in kleine Tüten verpackt, eine Aufgabe, die auch Mitarbeitende erledigen können, die durch ihre Behinderung motorisch beeinträchtigt sind und somit komplizierte, aufwendige Arbeiten nicht machen können. Wie etwa die nächsten Schritte: Das Einliegerkärtchen mit Logo wird an die Tüte getackert und die Euroloch-Stanzung gemacht, mit der der Beutel im Laden an einem Verkaufsständer aufgehängt werden kann.

„Für die Mitarbeitenden ist es wichtig, dass sie mit Produkten arbeiten, mit denen sie sich identifizieren können“, erklärt Teamleiter Christian Schober. Das sind zum Beispiel Autoteile, weil jeder regelmäßig Autos im Straßenverkehr sieht – oder eben Haushaltsartikel wie der Honiglöffel-Halter. So verstehen die Mitarbeitende, wofür er gebraucht wird. Zu Beginn der Corona-Krise hatten die Werkstätten drei Monate lang geschlossen. „Da wurde so richtig klar, dass die Menschen die Arbeit hier brauchen“, so Schober. „Hier gibt es eine Gemeinschaft, die Mitarbeitenden haben einen geregelten Alltag.“

Als Fazit kann man festhalten, dass alle Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, sinnvolle Beschäftigung als wesentlichen Lebensinhalt benötigen. In dieser Hinsicht ist das erneute Betretungs- und Beschäftigungsverbot für Menschen mit Behinderung in den Werkstätten, als sehr kritisch zu betrachten.



^ Daniel ist für die richtige Position der Stanzung verantwortlich



^ Flinke Hände sortieren die Honiglöffelhalter vor den nächsten Arbeitsschritten

- AJB FRG: Aktion Jugend & Beruf**  
Telefon: 08551 916588-0
- Arbeitsgemeinschaft „Senioren FRG“**  
Telefon: 08551 91630-10
- Beratungsstelle für psych. Gesundheit**  
Telefon: 08551 585-84
- Besuchsdienst / Caritas & Pastoral**  
Telefon: 08581 9882-10
- Betreuungsverein**  
Telefon: 08551 585-50
- Betreutes Wohnen**  
Telefon: 08581 98689-44
- Caritas Kinder- und Jugendstiftung**  
Telefon: 08551 91630-0
- Caritasschule St. Elisabeth / Tagesstätte**  
Telefon: 08551 585-70
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung**  
Telefon: 08551 585-60
- Flexible Jugendhilfe**  
Telefon: 08551 585-127
- Flüchtlings- und Integrationsbetreuung**  
Telefon: 08552 40888-16
- Geschäftsstelle**  
Telefon: 08551 91630-0
- Hausnotruf**  
Telefon: 08552 40888-0  
Telefon: 08551 585-32
- Interdisziplinäre Frühförderstelle**  
Telefon: 08551 585-40
- Offene u. gebundene Ganztagschule**  
Telefon: 08551 91630-0
- Selbsthilfe-Gruppen**  
Telefon: 08551 585-80
- Senioren-Tagesbetreuung**  
Telefon: 08581 9882-14
- Sozial- und Schuldnerberatung, Insolvenzberatung**  
Telefon: 08552 40888-11
- Suchtberatung**  
Telefon: 08551 585-80
- Sozialstation Freyung**  
Telefon: 08551 585-32
- Sozialstation Grafenau**  
Telefon: 08552 40888-0
- Stationäre Kinder- und Jugendhilfe**  
Telefon: 08554 94299-32
- Tageszentrum „Catz FRG“**  
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Flinke Hand FRG“**  
Telefon: 08551 916588-0

Impressum der Seiten:  
Kreis-Caritasverband  
Freyung-Grafenau e. V.

Redaktion:  
Claudia Maria Grimsmann  
Passauer Straße 8a · 94078 Freyung  
Tel. 08551 9163013 · Fax 9163020  
E-Mail: claudia.grimsmann@  
caritas-freyung.de  
Layout: agentur SSL, Grafenau

Vergelt's Gott!



## Hilfe für die „jungen Helden“ im Landkreis

Spendenaktion zum neuen Jahr brachte für die Caritas Kinder- und Jugendstiftung (KIJU) rund 2.000 Euro. **FRG.** „Uns alle stellt die Pandemie vor immense Herausforderungen“, so die Stiftungsvorsitzende Alexandra Aulinger-Lorenz. „Im Rückblick auf die letzten Monate kristallisiert sich zunehmend heraus: Die Corona-Pandemie verlangt Kindern und Jugendlichen ungeheuer viel ab.“ Alltagskompetenzen sind für die jungen Landkreisbürger nun schwerer zu erlangen, denn das soziale Miteinander ist stark eingeschränkt. Auch die verlässliche Belastbarkeit der tragenden

Systeme in Familie und Schule nehmen ab. Häufig kämpfen nicht zuletzt die Eltern um die finanzielle Absicherung der Existenz.

Die Caritas Kinder- und Jugendstiftung im Landkreis Freyung-Grafenau (KIJU) hat sich mit einem Spendenaufruf zum Jahreswechsel an regionale Unternehmen, an die Pfarrkirchenstiftungen und die 23 örtlichen Caritasverbände gewandt. Rund 2.000 Euro sind im letzten Monat mit der regionalen Aktion zum Jahreswechsel eingegangen. Die KIJU-Stiftung finanziert sich ausschließlich über private Spenden und Erbschaften, die für einen nachhaltig guten Zweck gedacht sind. Die KIJU-Stiftung garantiert den Unterstützern auch, dass die Zuwendungen nicht nach dem „Prinzip Gießkanne“ weitergegeben werden.

Caritas Kinder- und Jugendstiftung im Landkreis Freyung-Grafenau.  
IBAN DE36 7509 0300 0004 3152 00,  
BIC GENODEF1M05.  
Mehr Infos: [www.kiju-frg.de](http://www.kiju-frg.de)

## CARITASSCHULE ST. ELISABETH

### Moderne Kunst – trotz Handicap

Hundertwasser Ausstellung am Caritas Zentrum für geistige Behinderung unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

**FREYUNG.** „Für meine Schüler war die Begegnung mit dieser Farb- und Formensprache von Hundertwasser sehr motivierend, da sie einfach und leicht nachzugestalten ist“, sagte Barbara Schell, Lehrerin der GSB an der Caritasschule. „Auch für dieses Jahr fragen sie schon nach.“ Im Unterricht hatte sich die Lehramts-Referendarin einiges einfallen lassen, um sich dem Werk des Künstlers zu nähern. „Ich habe ein Hörspiel entwickelt, in dem sich Hundertwasser den Kindern vorstellte. Seine Ideen und künstlerische Ziele ganz knapp präsentiert. Jedes Kind konnte – unabhängig von motori-

schen Einschränkungen – mit Wasserfarben und Pinsel dann zum Künstler werden. Abschließend wurde dann noch nachbearbeitet, bspw. mit Alufolie geklebt. Jede Arbeit erhielt einen eigenen Titel von seinem Künstler“, so Barbara Schell. „In jedem Bild steckt ein hohes Maß an Kreativität. In jedem Schüler steckt ein Künstler. Alle können zurecht stolz auf ihre Arbeiten sein!“ Ab Sommer sollten die entstanden Schülerbilder in der Aula der Caritasschule St. Elisabeth als kleine Ausstellung gezeigt werden. Aber Corona hat das leider verhindert. Nur in einer kleinen ‚Vernissage‘ konnte mit Saft zum eigens im Unterricht entwickelten ‚Hundertwasser‘-Lied angestoßen werden. Die anderen Klassen hatten die Gelegenheit, sich die Ausstellung dann einzeln anzusehen. Aber der Öffentlichkeit konnte in diesen Zeiten leider die Ausstellung nicht zugänglich gemacht werden.



◀ Barbara Schell und die Schülerarbeiten der aktuellen Hundertwasser Ausstellung © cmg | Caritas FRG.